



Die beunruhigende Rolle von Glyphosat bei COVID-19 – neue Erkenntnisse

- uncut-news.ch
- Oktober 18, 2021
- [Aktuelle Top Ten](#), [Gesundheit/Heilmethoden/Alternative Medizin/Ernährung](#)

Mercola.com



- Ihr Körper ersetzt Glyphosat durch Glycin und vergiftet damit die körpereigene Maschinerie zur Herstellung von Proteinen
- In der normalen Physiologie sorgen Prozesse in Ihren Mitochondrien für Deuteriumabbau. Wenn Ihre Mitochondrien durch Glyphosat geschädigt werden, sind sie nicht in der Lage, das Deuterium ordnungsgemäß zu

beseitigen, und die Anhäufung von Deuterium kann zu chronischen Krankheiten beitragen.

- Glyphosat kann in Fällen von schwerem COVID-19 eine wichtige Rolle spielen. Wenn sich eine große Menge Glyphosat in Ihrem Gewebe angesammelt hat, werden Ihre Immunzellen beeinträchtigt, was die Beseitigung des Virus erschwert.
- Die wichtigste Strategie zur Vermeidung einer Glyphosatbelastung ist der Verzehr von zertifizierten Bio-Lebensmitteln, wann immer dies möglich ist, sowie der Verzehr von schwefelhaltigen Lebensmitteln, Bio-Grasmilch und -Butter, Gletscherwasser, tierischen Fetten und probiotischen Lebensmitteln.
- Um die toxischen Auswirkungen von Glyphosat abzuschwächen, können Sie ein preiswertes Glycinpräparat einnehmen - [2x 1 TL/Tag](#).

Dieser Artikel wurde bereits am 28. Februar 2021 veröffentlicht und wurde mit neuen Informationen aktualisiert.

In diesem Interview gibt Stephanie Seneff, Ph.D., eine leitende Wissenschaftlerin am MIT, einen Überblick über die gesundheitlichen Auswirkungen von Glyphosat. Sie hat gerade ein Buch über Glyphosat mit dem Titel „Toxic Legacy: How the Weedkiller Glyphosate is Destroying Our Health and the Environment“ (Toxisches Vermächtnis: Wie das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat unsere Gesundheit und die Umwelt zerstört) fertiggestellt, das voraussichtlich im Juni 2021 erscheinen wird.

Jahrelang galt Glyphosat als sicher und Behauptungen über die Toxizität wurden vehement zurückgewiesen. In den letzten Jahren haben Studien zu Glyphosat jedoch gezeigt, dass es selbst bei sehr niedrigen Konzentrationen giftig ist. Seneff glaubt auch, dass die Glyphosat-Exposition eine Schlüsselrolle bei schweren COVID-19-Erkrankungen spielen könnte, die wir in diesem Interview aufklären werden.

Der Wirkmechanismus von Glyphosat

Das „Gly“ in Glyphosat steht eigentlich für die Aminosäure Glycin. Die Aminosäure Glycin in Glyphosat hat an ihrem Stickstoffatom eine Methylphosphonatgruppe, die für seine Wirkung und Toxizität verantwortlich ist.

Nach dem Studium der Forschungsliteratur über Glyphosat ist Seneff zu dem Schluss gekommen, dass der Körper beim Aufbau von Proteinen manchmal die Aminosäure Glycin durch Glyphosat ersetzt, was in einigen Fällen verheerende Folgen haben kann. Die Proteine, die mit Glyphosat anstelle von Glycin hergestellt werden, funktionieren einfach nicht, weil Glyphosat viel größer als Glycin und außerdem negativ geladen ist, was zu einer Veränderung wichtiger physikalischer Eigenschaften führt.

Monsantos eigene Forschungen, die bis in die späten 1980er Jahre zurückreichen, zeigen, dass sich Glyphosat in verschiedenen Geweben anreichert, obwohl das Unternehmen behauptet, dass dies nicht der Fall ist. Die Monsanto-Forscher schlugen vor, dass Glyphosat in die Proteine in den Geweben „eingebaut“ wird. Dies wird nicht allgemein anerkannt, nicht einmal in der Naturheilkundegemeinschaft.

Wenn man nun ein verzerrtes Analogon von Glycin (in Form von Glyphosat) hat, wird das daraus konstruierte Protein nicht so funktionieren, wie es eigentlich sollte. In ihrem Buch beschreibt Seneff detailliert die Aminosäuren in Proteinen, die aufgrund eines „glyphosatanfälligen Motivs“, wie sie es nennt, besonders anfällig für Schäden sind.

Wenn ich recht habe, ist das wirklich faszinierende Biologie und so erschreckend, wenn man an die möglichen Folgen denkt, sagt sie. Es passt so gut zu all den Krankheiten, die in unserer Gesellschaft dramatisch zunehmen, dass ich wirklich glaube, dass ich hier etwas Großem auf der Spur bin.

Eine aromatische Aminosäure namens EPSP-Synthase ist ein kritisches Enzym, das mit ziemlicher Sicherheit durch Glyphosat durch diesen Mechanismus der Substitution von Glycin gestört wird. Dies ist ein wenig technisch, aber wichtig. Die pflanzliche Version der EPSP-Synthase bindet eine Phosphatgruppe in ihrem Substrat Phosphoenolpyruvat an einer Stelle, an der sich ein hochkonservierter Glycinrest befindet (hochkonserviert bedeutet normalerweise, dass er für die ordnungsgemäße Funktion entscheidend ist).

Es wurde experimentell gezeigt, dass das Enzym bei jeder Konzentration völlig unempfindlich gegen Glyphosat wird, wenn man den DNA-Code so ändert, dass das Glycin durch eine Aminosäure namens Alanin (eine zusätzliche Methylgruppe) ersetzt wird. Durch die zusätzliche Methylgruppe wird auch die Phosphatbindung beeinträchtigt, aber man kann eine andere Aminosäure in der Nähe verändern, um dieses Problem zu beheben, während die Unempfindlichkeit gegenüber Glyphosat erhalten bleibt.

Forscher von Dow-Dupont haben genau dies bei einer Maisversion der EPSP-Synthase mit Hilfe der CRISPR-Technologie getan und konnten synthetisch eine Version der maisinternen EPSP-Synthase erzeugen, die vollständig resistent gegen Glyphosat ist. Der Titel dieser Arbeit lautet: „Desensitizing Plant EPSP Synthase to Glyphosate: Optimized Global Sequence Context Accommodates a Glycine-to-Alanine Change in the Active Site.“

Der Shikimat-Weg ist der Weg, der aromatische Aminosäuren produziert, die für den Menschen essenziell sind, da wir diese Aminosäuren in unserem Körper nicht herstellen können. Das Argument ist, dass wir nicht für Glyphosat anfällig sind, weil unsere Zellen keine EPSP-Synthase haben – tatsächlich verfügen sie nicht über den gesamten Shikimat-Weg.

Unsere Darmmikroben verfügen jedoch über diesen Stoffwechselweg, und sie nutzen ihn, um essenzielle Aminosäuren für den Wirt herzustellen. Unsere Darmmikroben werden also tatsächlich durch Glyphosat beeinträchtigt, und wenn sie geschädigt werden, kann unsere Gesundheit in vielerlei Hinsicht leiden.

Was jedoch ein noch verheerenderes Problem mit Glyphosat sein könnte, ist die Art und Weise, wie es wahrscheinlich eine große Anzahl von Proteinen stört, die Phosphat an einer Stelle binden, an der sich mindestens ein, oft sogar drei hoch konservierte Glycinreste befinden. Glyphosat schiebt seine Methylphosphonatgruppe an die Stelle, an der eigentlich das Phosphat aus dem Substrat festsitzen sollte. Das Phosphat kann sich nicht binden, weil Glyphosat im Weg ist.

Die Argumente dafür, warum Glyphosat speziell Proteine stört, die für die Phosphatbindung auf Glycin angewiesen sind, werden in einer von Seneff zusammen mit Kollegen veröffentlichten Arbeit ausführlicher beschrieben, in der er argumentiert, dass Glyphosat ein Hauptfaktor für Nierenversagen bei jungen Landarbeitern in Mittelamerika ist.

Die Bedeutung von Deuterium

Laszlo Boros ist Professor für Pädiatrie an der UCLA und Experte für Deutenomics, „die Wissenschaft der autonomen Deuterium-Diskriminierung in der Natur“. Nachdem er eine von Seneffs Arbeiten gelesen hatte, nahm er Kontakt mit ihr auf und schlug ihr vor, sich mit Deuterium zu beschäftigen.

Ich war überwältigt und sah sofort die Verbindung zu Glyphosat, sagt sie. „Das war im Dezember vor einem Jahr, und seitdem lese ich alles, was ich über Deuterium finden kann, und bringe es mit Glyphosat in Verbindung. Es ist einfach erstaunlich, was ich herausgefunden habe, sogar, dass es mit COVID-19 zusammenhängt.

Es war für mich ein Jahr mit großen Durchbrüchen in meinem Verständnis der Funktionsweise des Stoffwechsels und wie dieser durch Glyphosat gestört wird und wie dies dazu führt, dass wir nicht in der Lage sind, effektiv mit COVID-19 umzugehen.

In der normalen Physiologie tragen Ihre Zellen, insbesondere die Mitochondrien, dazu bei, Ihrem Körper Deuterium zu entziehen. Deuterium ist ein natürlich vorkommendes Isotop des Wasserstoffs. Falls Sie es noch nicht wussten: Deuterium wird auch als schwerer Wasserstoff bezeichnet, weil es neben dem Proton und dem Elektron im Wasserstoffatom auch ein Neutron enthält.

Wenn Ihre Zelle gesund ist, verfügt sie über Deuterium abbauende Enzyme und Organellen, die dabei helfen, Deuterium aus Ihren Zellen zu entfernen. Wenn Ihre Mitochondrien durch Glyphosat geschädigt sind, können sie das Deuterium nicht richtig abbauen.

Deuterium ist ähnlich wie Eisen in der Hinsicht, dass es sowohl in der richtigen Menge essenziell als auch im Übermaß giftig ist. Wasserstoff ist das kleinste Atom und bei weitem das häufigste Atom im Körper. Da Deuterium ein schwerer Wasserstoff ist, hat es zusätzlich zu den normalen Protonen und Elektronen, die der normale Wasserstoff hat, ein weiteres Neutron.

Ihre Zellen sind von strukturiertem Wasser umgeben, das negativ geladen ist und zur Energieproduktion Ihres Körpers beiträgt, indem es Lysosomen und Mitochondrien mit an Deuterium verarmtem Wasserstoff versorgt. Das strukturierte Wasser wird durch Sulfate aufrechterhalten, weshalb Sulfat für die Gesundheit äußerst wichtig ist. Sulfat wird durch Glyphosat funktionsuntüchtig gemacht, was wiederum das strukturierte Wasser zerstört und zu einer gestörten Energieproduktion in der Zelle führt.

Die Mitochondrien haben eine Membran, die einen sehr wichtigen Teil innerhalb der Membran hat“, sagt Seneff. „Dort befinden sich die Protonen, und man will nicht, dass es Deuteronen sind. Das ist es, was Laszlo mir nahe gebracht hat.

Wie Ihr Körper Deuterium-verarmtes Wasser erzeugt

Die endotheliale NOS (eNOS) stellt Stickstoffmonoxid (NO) her, und für jedes Molekül NO, das sie produziert, entstehen zwei Moleküle Wasser, die deuteriumverarmt sind. Stephanie geht davon aus, dass das von eNOS gebildete NO als Signal dafür dienen kann, dass deuteriumarmes Wasser entstanden ist. Interessanterweise wird deuteriumarmes Wasser auch während des Entzündungsprozesses gebildet.

Die Entzündung hat einen guten Grund, und dieser Grund ist die Bildung von deuteriumarmem Wasser“, sagt Seneff. „Das liegt daran, dass die Mitochondrien bei ihrer Aufgabe versagen, ihr eigenes deuteriumarmes Wasser zu produzieren, das sie zum Teil durch das strukturierte Wasser aus dem Sulfat [und] durch Enzyme erhalten, die sehr geschickt darin sind, Wasserstoff dem Deuterium vorzuziehen ...

NADH und NADPH sind ebenfalls faszinierend. Ich habe sie durch alle Proteine gejagt. Sie sind interessant, weil sie die Träger dieses wunderbaren Wasserstoffs sind, der kein Deuterium ist. Wenn man nachverfolgt, was wo passiert, stellt man fest, dass das Zytosol NADH produziert und es an die Mitochondrien weitergibt.

Die Mitochondrien nehmen dann das H [Wasserstoffatom] ab und werfen es in den Intermembranraum. Der gesamte Prozess endet also damit, dass der Intermembranraum sicher sein kann, dass es sich um H [Wasserstoff] und nicht um D [Deuterium] handelt.

Das ist von entscheidender Bedeutung, weil diese Protonen, sobald sie sich gebildet haben, durch die ATPase [ATP-Synthase]-Pumpe zurückkommen.

Wenn es sich um Deuteronen handelt, zerstören sie die Pumpe ... Sie setzen reaktive Sauerstoffspezies frei, die sie zerstören, und dann kann man natürlich kein ATP mehr herstellen.

Zur Verdeutlichung: Die ATP-Synthase-Pumpe funktioniert wie ein Mini-Motor. Wenn ein Wasserstoffatom mit einem Proton durch sie hindurchgeht, funktioniert sie einwandfrei und erzeugt ATP. Tritt Deuterium ein, das ein Neutron und ein Proton hat und damit doppelt so schwer ist wie Wasserstoff, geht dieser Motor kaputt.

Interessanterweise ist Deuterium von Natur aus überall vorhanden, aber der Körper hat eine komplizierte Methode entwickelt, um es unschädlich zu machen, indem er es im strukturierten Wasser einschließt, wo es nützlich ist, da es die Bildung von strukturiertem Wasser unterstützt.

Problematisch wird es, wenn nicht genügend strukturiertes Wasser gebildet werden kann, um alles abzusondern. Dann wird das Deuterium freigesetzt, was zu mitochondrialer Dysfunktion führt, die Energieproduktion beeinträchtigt und zu chronischen Krankheiten beiträgt.

Glyphosat schadet der Gesundheit auf vielerlei Art und Weise

Wie Seneff feststellt, schädigt Glyphosat die Gesundheit auf verschiedene Weise. Sie zitiert zum Beispiel eine aktuelle Studie, die zeigt, dass Glyphosat den Hormonhaushalt stört, was zu Brustkrebs, Fortpflanzungsproblemen, Fettleibigkeit und Schilddrüsenproblemen führen kann.

Eine andere Arbeit zeigt, dass Glyphosat Zellen sensibilisiert, die nach der Exposition gegenüber anderen Chemikalien empfänglicher für Krebs sind. „Glyphosat macht alles andere giftiger, als es sonst wäre“, sagt Seneff. „Es unterbricht das Abwehrsystem gegen giftige Chemikalien“. Andere Forschungen zeigen epigenetische und generationenübergreifende Auswirkungen, selbst wenn in der ersten Generation, die dem Stoff ausgesetzt war, keine offensichtlichen Probleme festgestellt werden können.

Ich denke, bei [COVID-19] geht es hauptsächlich um Glyphosat. Wenn Sie eine Menge Glyphosat in Ihrem Gewebe angesammelt haben, werden Sie mit COVID-19 nicht gut zurechtkommen, und das liegt daran, dass [Ihr Körper] versucht, die Mitochondrien in den Immunzellen zu reparieren, damit die Immunzellen das Virus tatsächlich beseitigen können. Wenn sie kein ATP herstellen können, können sie ihre Aufgabe nicht erfüllen, und das Virus gedeiht. ~ Stephanie Seneff, Ph.D.

Glyphosat beeinträchtigt auch Flavoproteine – Proteine, die Flavine binden. Viele dieser Proteine spielen eine entscheidende Rolle bei der Übertragung von Wasserstoff von NADH oder NADPH auf andere Moleküle, was im Wesentlichen

die Bereitstellung von reinem Wasserstoff in den Mitochondrien unterstützt. Flavoproteine haben ein charakteristisches GxGxxG-Motiv an der Stelle, an der sie Phosphat in den Flavinen binden. Das „G“ steht für Glycin und das „x“ ist ein Platzhalter – eine beliebige Aminosäure, einschließlich Glycin.

Das bedeutet, dass sie mindestens drei anfällige Glycine in dieser kritischen Region des Proteins haben. Flavoproteine sind Moleküle, die den Transfer von Protonen und Elektronen erleichtern und wissen, wie sie Deuterium vermeiden können, indem sie eine besondere Eigenschaft des Wasserstoffs, das so genannte Protonentunneln, ausnutzen.

Es ist davon auszugehen, dass alle diese Moleküle durch Glyphosat geschädigt werden. Ein kritisches Flavoprotein ist die Succinat-Dehydrogenase, und mehrere Arbeiten haben gezeigt, dass sie durch Glyphosat beeinträchtigt wird, sagt Seneff. Es ist das einzige Enzym, das sowohl bei der oxidativen Phosphorylierung als auch beim Zitronensäurezyklus in den Mitochondrien eine Rolle spielt.

Neben aromatischen Aminosäuren ist der Shikimatweg für die Riboflavinsynthese unerlässlich, und Riboflavin, ein B-Vitamin, ist die wichtigste Vorstufe der Flavine. Dies bedeutet, dass ein Riboflavinmangel (B2) auch durch eine Glyphosatexposition ausgelöst werden kann. Glyphosat verursacht auch Schäden durch:

- Erhöhung der Kalziumaufnahme in den Zellen, was zu Toxizität für die Neuronen führt
- Beeinträchtigung der Fähigkeit, Glutamat aus den Synapsen zu entfernen
- Unverfügbarkeit von Mangan – Dies wiederum stört und verhindert die Umwandlung von Glutamat in ungiftiges Glutamin, nachdem es aus den Synapsen entfernt wurde. Das für die Umwandlung verantwortliche Enzym ist außerdem in hohem Maße von Glycin abhängig, das durch Glyphosat ersetzt werden könnte.

Deuterium-verarmtes Wasser könnte für den Stoffwechsel von zentraler Bedeutung sein

Laut Seneff scheint deuteriumverarmtes Wasser eine zentrale, bisher nicht gewürdigte Rolle im Stoffwechsel zu spielen, da der Körper so viele Möglichkeiten hat, es zu erzeugen. Deuteriumarmes Wasser entsteht zum Beispiel durch:

Fettsäuresynthese und -stoffwechsel – Die Enzyme, die Fettsäuren synthetisieren, binden Wasserstoff ein, der von NADPH getragen wird. Dieses Wasserstoffatom wurde sorgfältig ausgewählt, um sicherzustellen, dass es kein Deuterium ist. Interessanterweise ist die Lipoxygenase ein Protein, das unter

Stressbedingungen exprimiert wird und laut Seneff von allen Proteinen die größte Fähigkeit besitzt, Protonen gegenüber Deuteronen zu selektieren.

Bei einer schweren COVID-19-Infektion wird es stark hochreguliert. Es scheint, dass das Virus einen Anstieg der Lipoxygenase auslöst, weil das Virus Linolsäure (LA) in Taschen in der Virusmembran einfängt. Lipoxygenase ist jedoch kein Flavoprotein und bindet auch kein Häm – das macht sie resistent gegen Schäden durch Glyphosat. Somit wird ihre Aktivierung zu einem alternativen Weg, um das mitochondriale Deuteriumproblem zu lösen.

SARS-CoV-2 nimmt das Omega-6-LA auf, wenn es die Zellmembran durchquert, und das LA löst dann die Produktion von Lipoxygenase aus, die das LA in Leukotriene umwandelt – Signalmoleküle, die schädliche Makrophagen anlocken.

Bei diesem Prozess entsteht aber auch an Deuterium verarmtes Wasser, indem zwei Wasserstoffatome aus dem Fett herausgerissen und mit Sauerstoff zu Wasser verbunden werden. Dies ist nur eine weitere Möglichkeit, wie überschüssiges LA den Körper schädigt, allerdings mit einem Hintergedanken, den wir oft nicht erkennen.

- Sterol-Synthese und -Stoffwechsel – einschließlich Cholesterin, Vitamin D, Cortisol und Sexualhormone.
- Aromatische Aminosäurederivate – einschließlich Melatonin und Neurotransmitter wie Dopamin und Serotonin sowie Schilddrüsenhormone.

„All diese Moleküle, die diese komplizierten Schritte durchlaufen, sind darauf ausgerichtet, den Mitochondrien deuteriumarmes Wasser zuzuführen“, sagt Seneff. Ich meine, die Zelle ist geradezu besessen davon. Sie fährt fort, dass Prozesse, die scheinbar nur schädliche Auswirkungen haben, in Wirklichkeit ein Versuch sind, den Körper zu heilen. Dies scheint zum Beispiel bei COVID-19 der Fall zu sein:

Ich glaube, dass die Biologie alles, was sie tut, aus einem guten Grund tut. Es mag Schäden geben, aber es gibt einen guten Grund, warum man diese Schäden braucht, um langfristig zu überleben. Sie versucht, ein sehr ernstes Problem zu beheben, und das ist es, was meiner Meinung nach mit [SARS-CoV-2] geschieht.

Es induziert nicht nur diese Lipoxygenase, die an Deuterium verarmtes Wasser produziert, sondern schafft auch ein entzündliches Umfeld, das die Blutplättchen und Makrophagen, die Immunzellen und die Stammzellen anlockt. All diese Zellen feiern eine große Party in der Flüssigkeit, die sich in der Lunge ansammelt.

Gleichzeitig wird auch die Produktion von Hyaluronsäure erhöht. Hyaluronsäure ist in der Lage, an Deuterium verarmtes Wasser einzuschließen. Sie bildet

strukturiertes Wasser. So entsteht strukturiertes Wasser in den Alveolen der Lunge und flüssiges Wasser in den Zwischenräumen.

Die Blutgefäße sind undicht, die Kapillaren sind undicht. Alles strömt aus den Kapillaren in diesen interstitiellen Raum, in dem sich dieses flüssige Wasser befindet, und die Lipoxygenase stellt an Deuterium verarmtes Wasser her. Sie erzeugen also eine Umgebung mit deuteriumarmem Wasser, die Makrophagen einlädt, hereinzukommen, und die Blutplättchen setzen ihre Mitochondrien frei ... die Stammzellen kommen ebenfalls herein und setzen ihre Mitochondrien frei, und dann fegen die Makrophagen die Mitochondrien auf – und all das geschieht im Zwischenraum der Lunge, wo sich die Flüssigkeit befindet. Das ist der Grund, warum Sie nicht atmen können. Sie ertrinken.

Eines der wichtigsten Dinge, die Thrombozyten tun, ist vielleicht, dass sie Mitochondrien festhalten, die sie unter Stressbedingungen an die Makrophagen abgeben können. Was also passiert, ist, dass all diese Mitochondrien in den interstitiellen Raum freigesetzt werden und die Makrophagen diese Makropinozytose einleiten, bei der sie das Wasser und alles, was sich darin befindet, aufsaugen und in den Makrophagen bringen, einschließlich der Mitochondrien.

Es hat sich tatsächlich gezeigt, dass Blutplättchen Mitochondrien in die Umgebung abgeben können, und Makrophagen können sie aufnehmen und als perfekt funktionierende Mitochondrien verwenden. Das ist verblüffend. Es geht also darum, die Gesundheit der Mitochondrien in den Immunzellen wiederherzustellen.

Glyphosat-Schäden können ein Faktor bei schwerem COVID-19 sein

Wie Seneff erklärt, werden Ihre Immunzellen durch Glyphosat geschädigt. Je älter Sie also sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass Sie Jahrzehntelang Glyphosat ausgesetzt waren und daher schlecht funktionierende Immunzellen haben. Interessanterweise weist Seneff darauf hin, dass es sich bei den Komorbiditäten von COVID-19 – Fettleibigkeit, Diabetes und Bluthochdruck – ebenfalls um Krankheiten handelt, deren Prävalenz im Laufe der Zeit dramatisch ansteigt, und zwar genau im Gleichschritt mit dem Einsatz von Glyphosat auf den wichtigsten Nutzpflanzen.

Ich denke also, dass es hauptsächlich um Glyphosat geht, sagt sie. Wenn Sie viel Glyphosat in Ihrem Gewebe angesammelt haben, werden Sie nicht gut mit COVID-19 zureckkommen, und das liegt daran, dass [Ihr Körper] versucht, die Mitochondrien in den Immunzellen zu reparieren, damit die Immunzellen das Virus tatsächlich beseitigen können. Wenn sie kein ATP herstellen können, können sie ihre Aufgabe nicht erfüllen, und das Virus gedeiht.

Die wichtigste Botschaft, die man hier mitnehmen kann, ist, dass dies ein weiterer Grund ist, seine Ernährung umzustellen und sicherzustellen, dass man nicht mit Glyphosat in Kontakt kommt. Glyphosat zerstört Ihre Immunzellen, und die kaskadenartige Schädigung, die in schweren Fällen von COVID-19 auftritt, scheint die Reaktion Ihres Körpers zu sein, diese schlecht funktionierenden Immunzellen zu retten oder zu reparieren.

Empfehlungen für die Ernährung

Die Antwort auf dieses Problem besteht in erster Linie darin, wann immer möglich zertifizierte Bio-Lebensmittel zu essen. „Wir kaufen nichts, was nicht bio-zertifiziert ist, und seit wir das tun, haben wir wirklich eine Verbesserung unserer Gesundheit festgestellt“, sagt Seneff. „Ich schwöre wirklich darauf, und ich versuche, alle meine Freunde dazu zu bringen, das auch zu tun. Ich glaube, wenn man auf Glyphosat verzichten kann, kann man wirklich große gesundheitliche Verbesserungen feststellen, egal welche Probleme man hat.“ Zu den weiteren Ernährungsempfehlungen gehört, mehr zu essen und zu trinken:

- Schwefelhaltige Lebensmittel wie Bio-Eier und Meeresfrüchte
- Biologische, grasgefütterte Milch und Butter. Butter ist eines der deuteriumärmsten Lebensmittel überhaupt
- Gletscherwasser, das von Natur aus deuteriumarm ist
- Tierische Fette, die ebenfalls einen niedrigen Deuteriumgehalt aufweisen
- Molekularer Wasserstoff
- Probiotische Lebensmittel wie Sauerkraut und Apfelessig

Um Glyphosat aus Ihrem Körper zu „verdrängen“ und seine Toxizität abzuschwächen, können Sie ein preiswertes Glycinpräparat einnehmen. Ich nehme zwischen 5 und 10 Gramm pro Tag. Es hat einen leichten, süßen Geschmack, sodass man es auch als Süßstoff verwenden kann.

Es ist sinnvoll, weil es im Grunde die Glyphosatmoleküle überwiegt“, sagt Seneff. „Denken Sie daran, dass Glyphosat beim Aufbau des Proteins mit Glycin konkurriert. Wenn viel Glycin vorhanden ist, ist es viel unwahrscheinlicher, dass Glyphosat dort hineingelangt.

Quellen:

- ¹ Uptake, depuration and bioconcentration of C-14 glyphosate to bluegill sunfish (*Lepomis macrochirus*) Part II
- ² [Journal of Biological Chemistry Volume 294, Issue 2, 11 January 2019, Pages 716-725](https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6313733/)
- ³ [Journal of Environmental Research and Public Health 2019, 16, 2734](https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6313733/)
- ⁴ [Lazlogboros.com](https://www.lazlogboros.com)
- ⁵ [S Seneff and G Nigh. Sulfate's Critical Role for Maintaining Exclusion Zone Water: Dietary Factors Leading to Deficiencies. Water 2019; 11: 22-42](https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6313733/)

- ⁶ [Chemosphere 2020: 128619. \[Epub ahead of print\]](#)
- ⁷ [Front. Genet., 27 September 2019](#)
- ⁸ [Scientific Reports 2019: 9, Article number 6372](#)

QUELLE: THE TROUBLING ROLE OF GLYPHOSATE IN COVID-19

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-beunruhigende-rolle-von-glyphosat-bei-covid-19-neue-erkenntnisse/>
20211019 DT (<https://stopreset.ch>)